



Le  
Angehöriges

# Klage bey dem Grabe

des,  
am 12. May 1751.

selig entschlafenen,  
Hoch-Edeln, Hoch-Weisen und Rechts-  
Hochgelahrten Herrn,

## Herrn Johann Philipp Dörings,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn  
auf Horn und Zubin,

Beider Rechte Licentiats, und berühmten Rechts-Kon-  
sulenten, auch eines Hoch- und Wol-Weisen Raths  
zu Torgau Hochverdienten Syndiks,

Zu  
Bezeigung seines wahren Mitleids, und einiger Aufrichtung  
Dessen tiefgebeugten Hauses,  
entworfen von einem

## dem Döringischen Hause

gehorsam ergebenen Vetter und Diener.

### Adolf Lebrecht Schubart.

---

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Peterzell.

AK





ein Döring stirbt; Was soll ich sagen?  
 Ein Pfeiler stürzt, der lange Zeit  
 Den Bau der irdschen Seligkeit  
 Von dieser Stat mit Kraft getragen.  
 Er weicht; er sinkt; er fällt; Sein Fall

Erschüttert und schlägt überall,  
 Was um ihn steht, zur Erde nieder.

Zerflöhet, nach so vielen Dräuen  
 Volbringst du die versuchte Wu.  
 So jähsing . . . Kaum kan Nerv und Blut  
 Mir den verpfändten Dienst verleihen.  
 Das Auge schwimmt, und giebt doch kaum  
 Den durchgebrochnen Thränen Raum.  
 Wie rührt ein Schlag so vieler Herzen!

Ja! ja! bereubte Witwe, weine,  
 Und zieh den überhängnen Stor,  
 Um es zu bergen, nur nicht vor.  
 Gewis, Du weinest nicht alleine.  
 Und da Du schon die Sorg und Last,  
 Die Witwen drückt, empfunden hast,  
 Wer könte Deine Thränen tabeln?

Die Folge des betrübten Falles  
Bergdörst Dein Eelen Schmerz.  
Dir stiebt Dein Herr, Dein halbes Herz,  
Dein Freund, Versorger und Dein Alles.  
So giebt erweicht und kummervoll  
Der Liebe noch den nassen Zoll.  
Dann sey getroßt. Gott ist Dir dießes.

Und Ihr, die Ihr in gleicher Liebe,  
In gleicher Traurigkeit vereint,  
Des besten Vaters Tod beweint,  
Hört die Natur, hört ihre Triebe.  
Er stiebt. Der Ruhm, den Er erwart,  
Macht, daß Er lebet, da Er starb,  
Und durch Euch kan Er ewig leben.

Weint, Bürger, weint bey dieser Leiche.  
Denn in derselben stiebet euch  
Ein Vater und ein Freund zugleich;  
Ein Feind der ungerechten Streiche,  
Durch die gedrückter Bürger Gut,  
Ja, selbst den letzten Tropfen Blut,  
Der Schein des größten Rechts erpresst.

Der Flor der Stat war Sein Befeh,  
Der Bürger wahres Wolergehn  
Sein einigs Augenmerk und Flehn,  
Der Bürger Reichthum Seine Schätze  
So bracht Er Seine Lebenszeit  
Gott, euch und der Gerechtigkeit  
Zu einem angelobten Dpfer.

Erinnert euch, mit was für Mute  
Warf Er sich, als ein Unterpand,  
Der Wut der Feinde in die Hand.  
Warum? Gewis nur euch zu gute.  
So kriegerisch nur die Gefahr,  
So allgemein die Noth auch war,  
So sorgte dennoch Seine Liebe.



Bedenkt zugleich auch eure Pflichten,  
Ob Seine Dpfrung für die Stat  
Und Tugend nicht verdient hat,  
Ihm noch ein Denkmal aufzurichten.  
Jedoch worein? In Marmelstein?  
Der möchte zu vergänglich seyn.  
Nein! Prägt Sein Bild in eure Herzen.

Weint, Musen! Döring ist gestorben,  
Den ihr, Der euch so hoch geschätzt.  
Wann Er Sich nicht mit euch ergötzt,  
Schien Ihm der edle Tag verdorben.  
Wer euch anhieng, den ehrete Er  
Wer euch verwarf, beklagt Er sehr.  
Dankt Ihm noch jetzt für Seine Liebe.

Der Frühling wird euch Blumen leihen,  
Vielleicht empfindt Sein Geist den Duft,  
So naht euch nochmals an die Gruft,  
Um sie bethränet hinzutreten.  
Sind die nicht da; Brecht Lorbern ab;  
Flecht Kränze; streut sie auf Sein Grab.  
Er hat sie tausendfach verdient.



78 M 367

ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

WMA





178  
M  
67



3

# Klage bey dem Grabe

des,  
am 12. May 1751.

selig entschlafenen,  
Hoch-Edeln, Hoch-Weisen und Rechts-  
gelahrten Herrn,

Johann Philipp

Drings,

und Gerichts-Herrn

Horn und Zubin,

rats, und berühmten Rechts-Kon-

sulten, Hoch- und Wol-Weisen Rathes

und hochverdienten Syndiks,

Zu  
Ihrem Mitleids, und einiger Aufrichtung  
Ihrer tiefgebeugten Hauses,

entworfen von einem

Englischen Hause

gegeben Better und Diener.

Christian Schubarth.

Druck bey Johann Gottlieb Peterzell.

AK

